

⑫

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

④⑤ Veröffentlichungstag der Patentschrift:
24.05.89

⑤① Int. Cl. 4: **E 04 F 19/04**

②① Anmeldenummer: **84112891.1**

②② Anmeldetag: **25.10.84**

⑤④ **Sockelleiste.**

③⑩ Priorität: **28.10.83 DE 3339175**

④③ Veröffentlichungstag der Anmeldung:
08.05.85 Patentblatt 85/19

④⑤ Bekanntmachung des Hinweises auf die Patenterteilung:
24.05.89 Patentblatt 89/21

⑧④ Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH FR GB LI NL

⑤⑥ Entgegenhaltungen:
DE-U- 7 630 346
DE-U- 8 025 553

⑦③ Patentinhaber: **Schlüter, Werner, Am Schierloh 6,**
D-5860 Iserlohn (DE)

⑦② Erfinder: **Schlüter, Werner, Am Schierloh 6,**
D-5860 Iserlohn (DE)

⑦④ Vertreter: **Schröter, Martin, Dipl.-Ing., Im Tückwinkel 22,**
D-5860 Iserlohn (DE)

EP 0 140 342 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach der Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann beim Europäischen Patentamt gegen das erteilte europäische Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch ist schriftlich einzureichen und zu begründen. Er gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine winkelförmige Sockelleiste zur Aufnahme von plattenartigen Belägen, insbesondere von Keramikplatten, welche Leiste einen mit Durchbrüchen versehenen ersten Befestigungsschenkel und einen dazu senkrechten zweiten Schenkel aufweist. Eine solche Sockelleiste ist aus dem DE-GM 80 25 553 bekannt. Sie dient zur Ausbildung des Eckbereiches zwischen Boden und Wand eines Raumes, eines Balkons oder einer Terrasse. Sie wird dabei mit ihrem ersten Befestigungsschenkel, der durchbrochen ist, auf dem Bodenmörtel eingebracht. Darauf werden die Keramikplatten aufgebracht, die sich mit dem durch die Durchbrechungen durchdringenden Mörtel verbinden. Der zweite Schenkel, der an der Wand anliegt, bildet durch seine entsprechende Gestaltung den Wandabschluß in Form eines Sockels. Dieser Abschlußschenkel wird mit einem geringen Abstand an der anschließenden Wand ohne zusätzliche Befestigungsmittel angelegt, so daß der Boden sich zusammen mit der Sockelleiste gegenüber der Wand verschieben kann, ohne daß es zu Spannungen kommt. In der Regel ist am oberen Ende des Abschlußschenkels nach der Einbringung der Sockelleiste ein dauerelastisches Dichtmaterial eingebracht.

Neben solchen Sockelausbildungen, bei denen der eigentliche Sockel vom Abschlußschenkel der Sockelleiste gebildet wird, werden auch Sockel aus Keramikplatten gewünscht und gefertigt. Bei einer solchen Sockelausbildung werden auf die Bodenplatten im Anschluß an den Wandbereich die den Sockel bildenden Wandplatten aufgesetzt und mit entsprechendem Mörtel an der Wand befestigt. Durch die unterschiedlichen Wärmedehnungsbewegungen von Boden und Wand und auch durch die Nachgiebigkeit des Bodenaufbaues infolge der unter dem Boden verlegten Dämmplatten, kommt es zu Spannungen und zu Abrissen der Verbindungsschicht zwischen den Bodenplatten und den an der Wand befestigten Sockelplatten. Auch dauerelastische Fugenausbildungen in diesem Bereich können das aufgezeigte Problem nicht lösen.

Die Aufgabe der Erfindung besteht darin, eine geeignete Trägervorrichtung auszubilden, mit der diese Spannungen im Anbindungsbereich von Boden und Wand bei Sockelausbildungen aus Plattenmaterial vermieden werden.

Zur Lösung dieser Erfindungsaufgabe wird daher eine winkelförmige Sockelleiste der eingangs genannten Art vorgeschlagen, die dadurch gekennzeichnet ist, daß an der Außenseite des mit Durchbrüchen ausgestatteten zweiten Schenkels vorstehend Abstandselemente vorgesehen sind.

Nach einer bevorzugten Ausführungsart der Erfindung sind dabei aus dem zweiten Schenkel Abstandsstege herausgeklinkt. Dabei können jeweils um einen als Bohrung ausgebildeten Durchbruch herum konzentrisch mit geringem Abstand mehrere Abstandsstege ausgebildet sein.

Eine solche Sockelleiste wird durch den gelochten ersten Schenkel fest unter den Bodenplatten

eingebunden und stellt ein Trägerprofil für die auf die Bodenplatten aufgesetzten Sockelplatten im entsprechenden Wandbereich dar.

Bei Bewegungen im Boden vermag die Sockelleiste sich zusammen mit den Sockelplatten zu verschieben, so daß es zu keinen Spannungen zwischen den miteinander verbundenen Boden- und Sockelplatten kommt.

Die Sockelplatten werden mit der darauf aufgetragenen Mörtelschicht gegen den zweiten Schenkel der Sockelleiste gepreßt. Dabei drückt sich der Mörtel in den durch die Abstandselemente freigehaltenen Raum durch die Durchbrüche im Schenkel hindurch und verklammert sich etwa pilzkopf- bzw. nietartig außen am zweiten Schenkel, ohne sich im wesentlichen mit dem Wandmaterial bzw. der dort aufgetragenen Dämmschicht zu verbinden.

Es erweist sich fertigungstechnisch als günstig jeweils um die in gleichen Abständen zueinander angeordneten Durchbrüche, vorzugsweise Bohrungen, im zweiten Schenkel etwa quadratisch, mit Abstand zum Durchbruch, unterbrochene Einschnitte auszubilden, in deren Eckbereichen jeweils ein Abstandsstege nach außen schräg herausgedrückt ist. Durch diese Ausklinkung entstehen weitere Durchbrüche, durch die Mörtelmaterial hindurchtreten kann. Dieses Mörtelmaterial vereinigt sich mit dem durch die zentrischen Durchbrüche hindurchgetretenen Mörtel, so daß der Mörtel noch zusätzlich die Stege umklammert. Über die Länge und die Höhe des zweiten Schenkels bilden sich daher eine Vielzahl von Verklammerungspunkten des Mörtels an der Leiste heraus, so daß eine innige Verbindung mit den Sockelplatten entsteht.

Anhand eines abgebildeten Ausführungsbeispiels wird die Erfindung im folgenden näher erläutert. Es zeigen:

Figur 1 eine Schnittdarstellung durch einen Boden-Wand-Eckbereich, in dem ein Sockel aus Keramikplatten ausgebildet ist,

Figur 2 eine Sockelleiste in der Draufsicht,

Figur 3 eine Innenansicht auf den zweiten Schenkel der Sockelleiste in Figur 2 und

Figur 4 einen Schnitt nach der Linie I-I in Figur 3.

Auf dem Boden 1 und der Wand 2 sind die mit der Ziffer 3 bezeichneten Wärmedämmplatten aufgebracht. Auf der auf dem Boden aufgelegten Mörtelschicht 4 ist der erste Schenkel 55 der insgesamt mit der Ziffer 5 bezeichneten Sockelleiste aufgedrückt. Eine solche Sockelleiste ist vorzugsweise ein abgekantetes Blechprofil, beispielsweise aus verzinktem Stahlblech. Der erste Schenkel 55 ist vorzugsweise in einer Stärke von 0,5 bis 1 mm ausgebildet und besitzt in gleichmäßigen Abständen Durchbrechungen 56. Beim Aufdrücken dieses Schenkels 55 auf der Mörtelschicht 4 tritt durch diese Durchbrechung 56 Mörtel nach oben durch. Mit diesem durchtretenden Mörtel wird die darauf aufgelegte Bodenplatte 6 befestigt.

Die Sockelleiste 5 ist mit ihrem zweiten Schenkel 51 gegen die an der Wand 2 anliegende Dämmschichtplatte 3 geschoben. Die an der Außenseite des Schenkels 51 ausgebildeten Abstandselemen-

te, beispielsweise schmale Abstandsstege 53, gewährleisten eine schmale Abstandsstege 9.

Wie insbesondere aus den Figuren 3 und 4 ersichtlich ist, sind im zweiten Schenkel in gleichmäßigen Abständen voneinander Bohrungen 52 angeordnet. Um die Bohrungen herum sind jeweils quadratisch, unterbrochene Einschnitte ausgebildet. In den Eckbereichen dieser Einschnitte sind jeweils nach außen schräg stehend die Abstandsstege 53 herausgeklinkt. An den herausgeklinkten Stellen sind ebenfalls Durchbrüche 54 entstanden.

Wird die an ihrer Befestigungsseite mit Mörtel 4 versehene Sockelplatte 7 gegen den Schenkel 51 gepreßt, so tritt der Mörtel durch die Durchbrechungen 52 und 54 hindurch und bildet an der Außenseite des Schenkels nietkopfartige Mörtel-elemente 41. Nach der Erhärtung des Mörtels oder eines geeigneten Klebers in der Abstandsstege 9 ist eine sichere Verklammerung der Platten 7 mit dem Leistenschinkel 51 erreicht, an dessen glatten Innenflächen sich die Platten nur schwer ankleben lassen.

Zur Abdichtung des oberen Spaltes wird in der Regel eine dauerelastische Dichtung 8 vorgesehen.

Zusammenfassung der Bezugszeichen

- 1 Boden
- 2 Wand
- 3 Wärmedämmung
- 4 Estrich
- 41 Mörtel-element
- 5 Trägerprofil
- 51 Schenkel
- 52 Bohrung
- 53 Abstandsstege
- 54 Durchbruch
- 55 Schenkel
- 56 Durchbrechung
- 6 Fliese
- 7 Sockelplatte
- 8 elastische Dichtung
- 9 Abstandsstege

Patentansprüche

1. Winkelförmige Sockelleiste (5) zur Aufnahme von plattenartigen Belägen (6), insbesondere von Keramikplatten, welche Leiste (5) einen mit Durchbrüchen (56) versehenen ersten Befestigungsschenkel (55) und einen dazu senkrechten zweiten Schenkel (51) aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß an der Außenseite des mit Durchbrüchen (54) ausgestatteten zweiten Schenkels (51) vorstehend Abstandselemente (53) vorgesehen sind.

2. Sockelleiste nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß aus dem zweiten Schenkel (51) Abstandsstege (53) herausgeklinkt sind.

3. Sockelleiste nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils um einen als Bohrung (52) ausgebildeten Durchbruch herum konzentrisch mit geringem Abstand mehrere Abstandsstege (53) ausgebildet sind.

4. Sockelleiste nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß jeweils um die in gleichen Abständen zueinander angeordneten Durchbrüche (52) im zweiten Schenkel (51) etwa quadratisch, mit Abstand zum Durchbruch (52) unterbrochene Einschnitte gebildet sind, in deren Eckbereichen jeweils ein Abstandsstege (53) schräg nach außen herausgedrückt ist.

Claims

1. An angular baseboard (5) designed to receive sheet coverings (6), more especially ceramic tiles, said baseboard (5) having a first attachment flange (55) with apertures (56) and a second flange (51) perpendicular thereto, characterized by the provision of spacing elements (53) projecting from the outer side of the second flange (51) provided with apertures (54).

2. The baseboard as claimed in claim 1, characterized in that spacer lugs (53) are bent out of the second flange (51).

3. The baseboard as claimed in claim 1, characterized in that a number of spacer lugs (53) are formed around an aperture in the form of a hole (52) with a small spacing concentrically.

4. The baseboard as claimed in any one or more of the preceding claims, characterized in that the apertures arranged with equal spacing from each other in the second flange (52) are formed in a generally square manner and as interrupted cut-outs spaced from the aperture (52), in the corner parts of which there is in each case a spacer lug (53) pressed outwards obliquely.

Revendications

1. Plinthe (5) en forme de cornière, destinée à recevoir des revêtements (6) analogues à des plaques, en particulier des plaques de céramique, ladite plinthe (5) comportant une première aile de fixation (55) munie d'ouvertures (56) et une seconde aile (51) perpendiculaire à la première, caractérisée par le fait qu'il est prévu des éléments d'écartement (53) en saillie sur la face extérieure de la seconde aile (51) munie d'ouvertures (54).

2. Plinthe selon la revendication 1, caractérisée par le fait que des pontets d'écartement (53) sont recourbés à partir de la seconde aile (51).

3. Plinthe selon la revendication 1, caractérisée par le fait que, tout autour d'une ouverture réalisée sous la forme d'un perçage (52), plusieurs pontets d'écartement (53) sont conformés à chaque fois de manière concentrique et à faible distance.

4. Plinthe selon une ou plusieurs des revendications précédentes, caractérisée par le fait qu'autour des ouvertures (52) ménagées à égale distance entre elles, sont conformées à chaque fois dans la seconde aile (51) des découpures sensiblement carrées qui sont interrompues à distance de l'ouverture (52), et dans les régions des coins desquelles est repoussé à chaque fois vers l'extérieur un pontet d'écartement (53) oblique vers l'extérieur.

Fig. 1

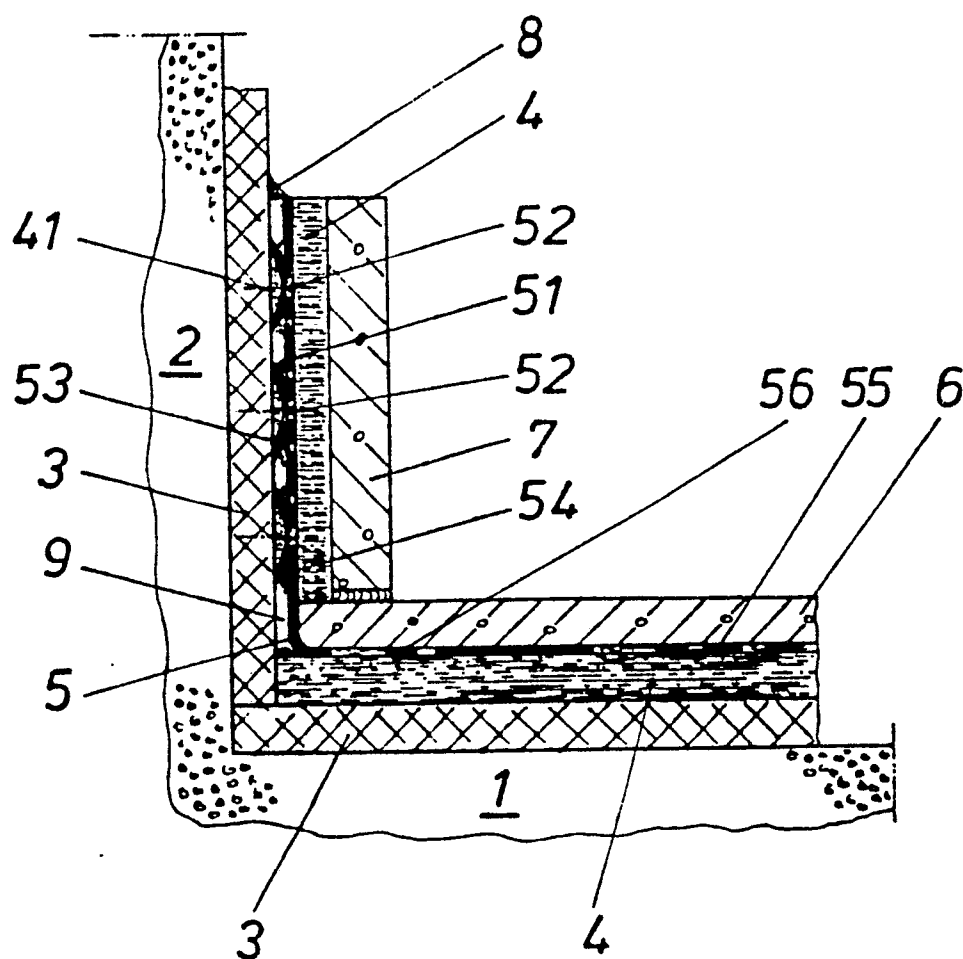


Fig. 2

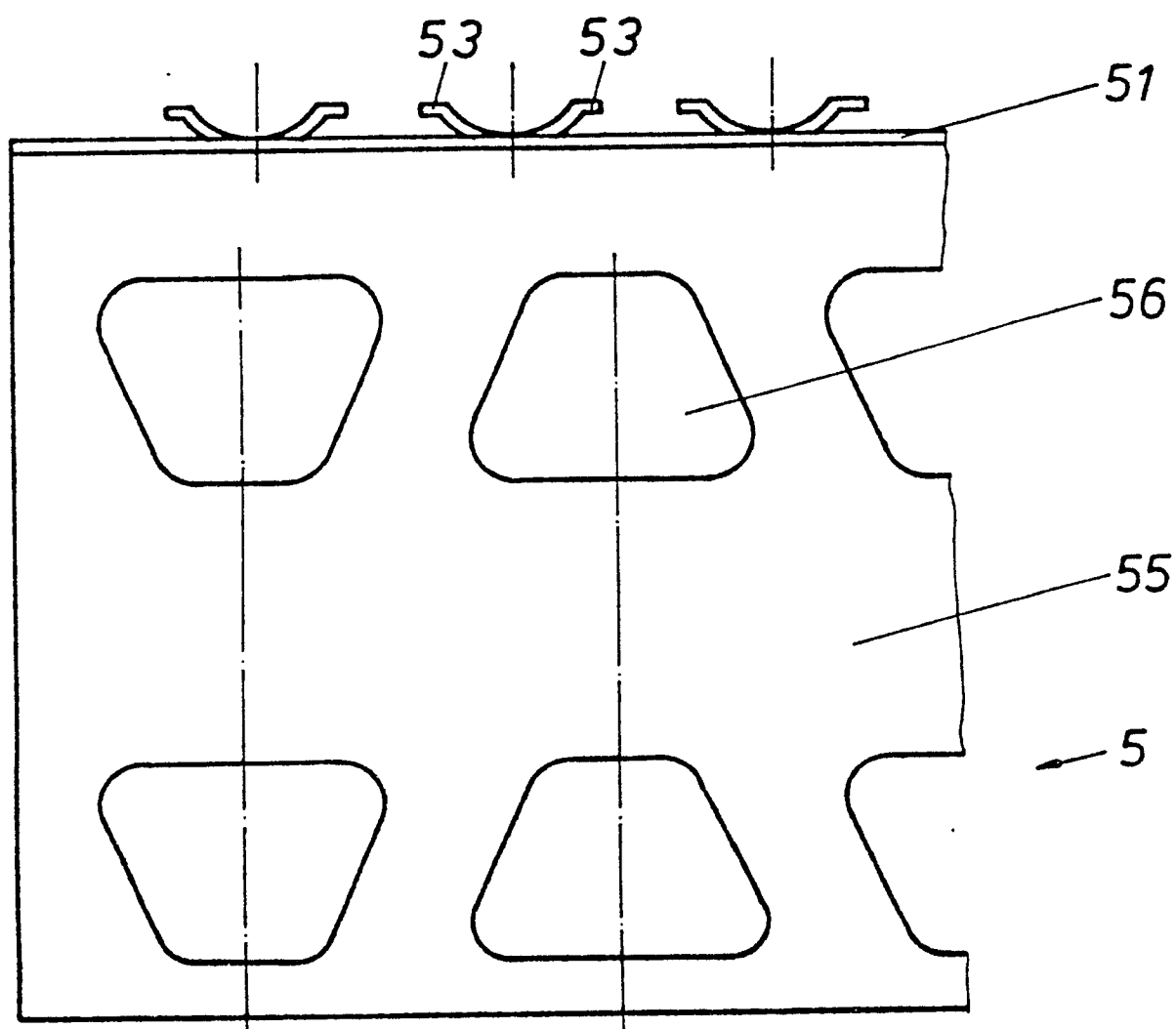


Fig. 3

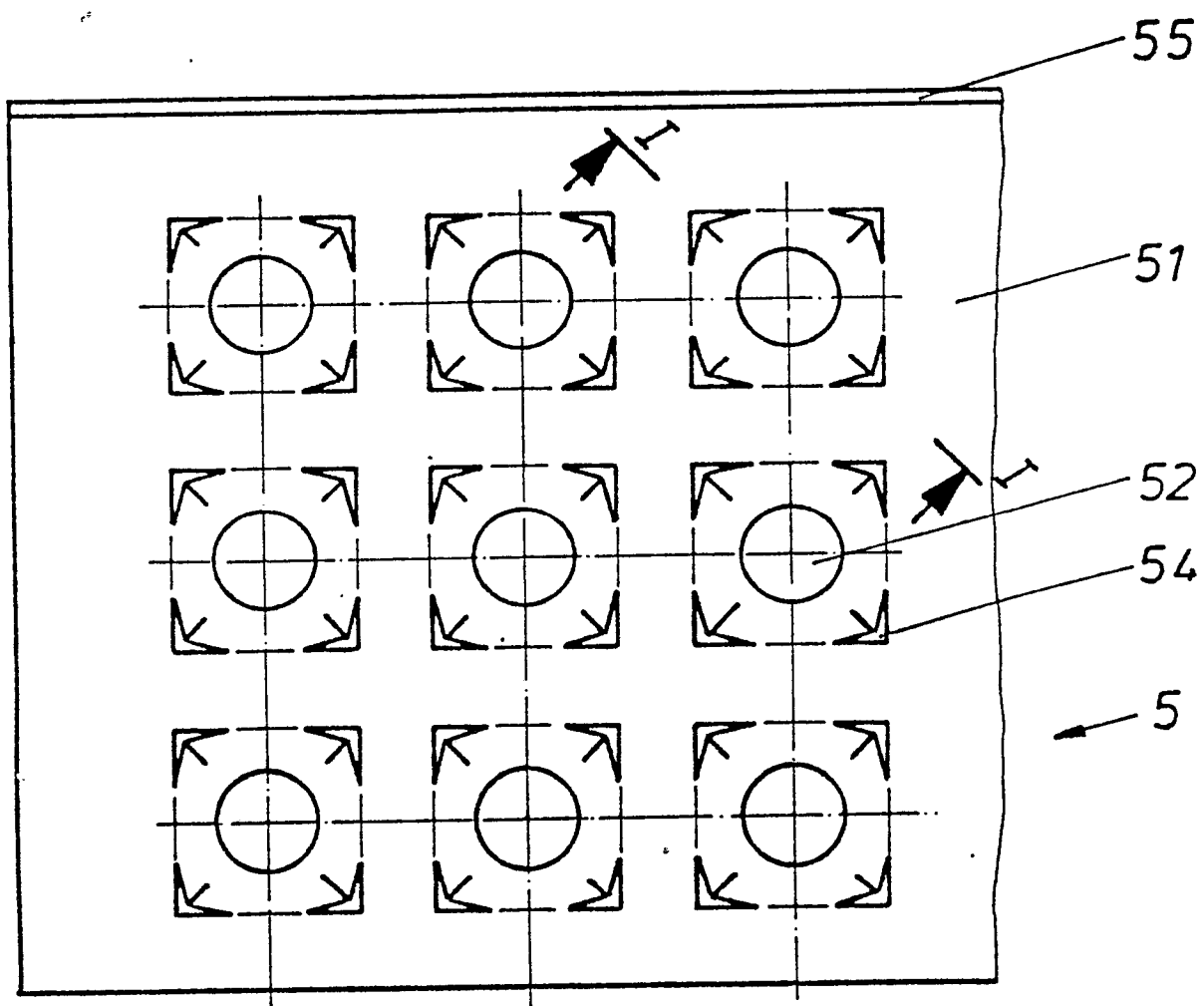


Fig. 4

